

Bundeszeltes in zwei ungleiche Räume getheilt, in einen kleinern (10 Ellen hoch, breit und 9), das Allerheiligste (שְׁכֵנֶת הַקֹּדֶשׁ, Sanctuarii actuaria) genannt, und in einen größern 10 Ellen lang, 10 Ellen hoch und breit, das Heilige (שְׁכֵנֶת הַקֹּדֶשׁ, Sanctuarium) geheißten. Der gemeine Vorhang war aufgehängt und befestigt vier Säulen von Akazienholz, die mit Gold überzogen waren und auf vier silbernen Fußställen standen. Ueber das oben beschriebene, und oben offene Holzgerüst kamen vier Decken. Die unterste, von gleicher Beschaffenheit wie der Vorhang vor dem Allerheiligsten, war zusammengefügt aus zehn je 28 Ellen langen und 8 Ellen breiten Teppichen (מִטָּיִם, cortinae), von denen je fünf zu einem größern Stücke zusammengefügt wurden. Beide Stücke wurden dem einen 28 Ellen langen Rande durch 50 ander gegenüberstehende hyacinthfarbene Schleifen oder Schlingen (אֲזֻלָּה, ansulae) und durch also viele eingehängte goldene Haken (פְּתָיִם, euli) mit einander verbunden, so daß die obere Decke 40 Ellen lang und 28 Ellen breit wurde. Dieselbe kam so auf das Holzgerüst, daß die Verbindungslinie mit den goldenen Haken an den Vorhang sich hinstreckte, welcher die beiden Räume theilte. Ob diese kostbare Decke nun im Innern die mit Gold überzogenen Bohlen bedeckte oder nach Außen über dieselben herabhängt, wird die Texte nicht gesagt. Philo (De vita Mos. 3, 9.) und Josephus (Antt. 3, 6, 4) behaupten die letztere, während Bähr (68 ff.) mit einer Reihe von Gründen das erstere zu beweisen sucht. Im Innern sollte wäre an den Langseiten noch eine Elle Bohlen an dem untern Ende sichtbar geblieben, Rückwand dagegen ganz bedeckt gewesen, während in letzterem Falle die Decke nur 8 Ellen über den Langseiten und 9 Ellen über die Rückseite abgehängt hätte, da eine Elle für die Dicken der Bohlen in Abzug zu bringen wäre. Wenn die Decke der Name der Decke (מִטָּה, Wohnung) die nicht Bährs ungemein begünstigt, so bleibt doch die doppelte Schwierigkeit, einmal daß nirgendwo an den Haken die Rede ist, an welchen die Decke im Innern hätte befestigt werden können, dann zweitens, daß Ez. 26, 18 ausdrücklich gesagt ist, die obere Decke solle die Byssusdecke um eine Elle überzogen, um dieselbe zu bedecken bezw. zu schützen. Die zweite Decke war aus Ziegenhaaren gewebt, wie die sonst üblichen Zeltdeden überhaupt, und unterschied sich von der Byssusdecke „Zelt“ (מִטָּה) genannt. Sie war zusammengefügt aus elf 30 Ellen langen und 4 Ellen breiten Teppichen (מִטָּיִם) in der Art, daß einmal fünf und dann die übrigen sechs zu zwei größeren Stücken zusammengefügt wurden; das eine war also 30 Ellen lang und 20 Ellen breit, während das andere von gleicher Länge, aber 24 Ellen breit war. Wie bei der Byssusdecke waren auch diese beiden Stücke durch Schleifen und Haken mit einander verbunden, nur wird hier die Farbe der Schleifen nicht

angegeben, von den Haken aber gesagt, daß sie von Erz waren. Wie diese Decke über die „Wohnung“ gelegt wurde, ist nicht deutlich zu erkennen. Von dem größern Stücke, mit welchem die Bedeckung an der Ostfront beginnen sollte, wird gesagt, daß der erste Teppich gedoppelt, d. h. doppelt geschlagen werden sollte, so daß die Länge noch 42 Ellen betrug. Wurde das Uebrige nun gleichmäßig über die Wohnung ausgebreitet, so blieb vorne noch ein Uberschuß, der zu der Giebelverzierung hätte verwendet werden können, die Josephus ἀέρωμα nennt (Antt. 3, 6, 4). An der westlichen Rückwand ergab sich dann auch noch eine Elle Uberschuß, die leicht ihre Verwendung finden konnte, da diese Decke mit Zeltstößen (παξιλλί) und Seilen (Ez. 27, 19; 35, 18) im Boden befestigt war. Wenn aber die Verbindungslinie dieser Decke genau auf die der Byssusdecke zu liegen kam, so bedeckte sie an der westlichen Hinterwand genau die Byssusdecke. Auf jeden Fall überlagerte die erstere die letztere auf den beiden Langseiten um eine Elle. Ueber diese zweite Decke kam dann noch eine dritte von röhrliehen Ziegenfellen und schließlich eine von Lachasfellen, über deren Größe und Verwendung nähere Angaben fehlen. Offenbar dienten sie zum Schutze des Zeltes gegen die Einflüsse der Witterung. Wie diese obersten Decken ausgebreitet und befestigt waren, wird zwar nicht näher berichtet, allein wir können uns leicht vorstellen, daß gerade durch diese Decken zu beiden Seiten der Stiftshütte verschiedene Räume geschaffen wurden, die als Warte-, Wohn- und Schlafräume für die Priester und die Wächter des Heiligthums dienen konnten (vgl. 1 Sam. 3, 3 bis 10). — Den Eingang an der Ostseite des heiligen Zeltes schloß ein Vorhang von derselben Beschaffenheit wie der am Eingange des Vorhofes. Er hing an fünf Säulen von Akazienholz, die mit Gold überzogen waren und in ehernen Fußgestellen ruhten. Aus dem letztern Umstande darf man wohl schließen, daß der Vorhang hinter den Säulen befestigt war.

II. Die Geräthe der Stiftshütte. Vom Eingange des Vorhofes aus gerechnet kam man zuerst an den Brandopferaltar (שֻׁלְחָן הַזָּהָב oder einfach שֻׁלְחָן), ein Gestell von Akazienholz, ganz mit Erz überzogen, 5 Ellen lang und breit und 3 Ellen hoch, aber ohne Boden und Deckel. An den vier oberen Ecken hatte er Hörner, ebenfalls von Akazienholz und mit Erz überzogen. Um als Altar dienen zu können, wurde dieses Gestell mit Erde ausgefüllt. Auf der dadurch gebildeten Fläche wurde geopfert, so daß der Altar wirklich nach Ez. 20, 24 ein Altar von Erde war, für welche das Gerüst nur zum Zusammenhalten diente. In halber Höhe des Gestelles, also 1½ Ellen vom Boden aus, lief um dasselbe herum wie eine Art Bank eine Einfassung (בַּרְזֵל), deren äußerster Rand mit dem Boden ringsum durch ein netzartiges kupfernes Gitterwerk (רֶשֶׁת מְזָרָה אֲדָמָה, Craticulam in modum retis aeneam) verbun-